

XI. 1 ⁸/₃ = a.

(cat. 4, 22-33^b)

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
7. [M]
8. []
9. []
10. []
11. []
12. []
- 13.
- 14.



*Im Namen der Königl. Russisch Kaiserl. Majestät
Kaiserliche Hofmeister, Kall. Averkoffen
an die Universität zu Leipzig
grüßlich zu wünschen Hofmeister, 1771. B. 100.*

Ihre Russisch Kaiserl. Majestät,
meine allergnädigste Souveraine,

haben unter andern heilsamen und nützlichen Beschäftigungen für Ihren Staat und für Ihr Volk, vor ungefehr fünf Jahren, für gut befunden, 12 junge Edelleute auf die Universität zu Leipzig zu schicken um daselbst zu studiren. Bey dieser Gelegenheit hat Deroselben Cabinet für jeden jährlich die Summe von 800 Rubeln ausgesetzt. Nachdem nun ein gewisser Bokum von diesem Vorhaben Nachricht bekommen, so hat er allerunterthänigst gebethen ihr Hofmeister zu seyn, und sich anheischig gemacht, für ihre ganze Dekonomie Sorge zu tragen, welches ihm auch mit einem jährlichen Gehalte von 800 Rubeln für seine Person allergnädigst bewilliget worden ist. Er wurde also angenommen, und es wurde ihm

*

1771

zu

zu gleicher Zeit eine hinlängliche Summe zu den Reisekosten von Petersburg nach Leipzig ausgezahlet. Zwey ganze Jahre vergiengen ehe er wider die Unzulänglichkeit der ausgezählten Summe einige Vorstellungen machte. Zu Anfange des dritten aber hielt er um eine Vermehrung besagter Summe an, die zum Unterhalte dieser jungen Edelleute bestimmt war, und stellte dabey vor, daß er mit dem, was man ihm bey seiner Abreise ausgezählt, nicht auskommen könnte, und fügte zugleich seiner Vorstellung, die an Seine Excellenz den Minister von Ossusieff gerichtet war, einen oekonomischen Plan bey, worinnen alles ausführlich bestimmt war, den er auch selbst gefertigt, und unterschrieben hatte. Nach diesem Plane belief sich die Summe der Ausgaben für einen jeden dieser jungen Cavaliers auf 993 Rubel. Ob nun gleich das Kabinet überzeugt seyn konnte, daß die zuvor bewilligten 800 Rubel völlig hinreichend wären, wie solches
das

das Beyspiel anderer zu Leipzig studirender junger Edelleute beweiset: so hat dennoch dasselbe in Rücksicht auf die Vorstellung des Hofmeisters **Vokum** nicht nur die Summe der geforderten 993 Rubeln bewilliget, sondern sogar für jeden von seinen Untergebenen jährlich 1000 Rubel ausgesetzt; welche Summen ihm auch zu verschiedenen Zeiten, nach Verlauf eines jeden Jahres, und oft voraus, durch Wechselbriefe, welche derselbe auf das Kaiserliche Cabinet gezogen, richtig übermachtet worden sind.

Anstatt nun daß besagter **Vokum** die ihm von Ihrer Kaiserlichen Majestät bewilligte Gnade hätte erkennen sollen, nach welcher er zum Directeur dieser Einrichtung gemacht worden war; und anstatt sich derselben durch Eifer würdig zu machen, mit dem er seine Untergebenen wohl anführen, ihr Vertrauen gewinnen und ihnen den ganzen Umfang der mütterlichen Sorgfalt hätte zeigen sollen, welche

Ihre Kaiserliche Majestät für sie alle zu tragen geruhet
haben, und ihnen endlich vorzustellen, daß sich ein jeder
dieser großen Wohlthaten würdig zu machen bemühen mü-
ste: so hat besagter Hofum gleich von dem ersten Ta-
ge seiner Abreise an gerade das Gegentheil gethan, und
ihnen so gleich gezeiget, was sie in der Folge von ihm
zu erwarten hätten, indem so wohl seine Frau als er durch
sein unbesonnenes und unfreundliches Betragen auf der Reise
dadurch, daß er ihnen so gar das Nothwendige versaget, in
den Herzen dieser jungen Edelleute den Saamen zu einem all-
gemeinen Mißvergnügen ausgestreuet, welches jedoch einige
Jahre verborgen geblieben, ehe es zum Ausbruche gekommen.
Endlich aber hat sein übles Verhalten während seines lan-
gen Aufenthaltes zu Leipzig die Augen vieler erdffnet, und das
Gerücht davon ist so gar bis zum Throne Ihrer Kaiserlichen
Majestät gekommen, worauf der an dem Churfürstlichen
Hofe

Hofe zu Dresden residirende Russisch-Kaiserliche Minister
befehliget worden, die Ausführung des mehr erwähnten
Bokums zu untersuchen, und seine Rechnungen nachzu-
sehen, welche man in Petersburg alle zusammen unrichtig
befunden hatte; welches ihm auch durch wiederholte Erinne-
rungen bekannt gemacht worden, ohne daß dieselben etwas
zu fruchten im Stande gewesen sind. Der Minister trug also
dem bey sich habenden Legationsrathe, Herrn von Stehlin,
und mir Unterzeichneten auf, die oekonomischen Ausgaben in
besagten Rechnungen zu untersuchen. Hierbey bemühetete
sich Bokum alle nur mögliche Hindernisse in den Weg zu
legen, so daß wir besagte Commission nicht anders als mit gro-
ßer Mühe haben zu Stande bringen können. Endlich haben
wir doch besagten Bokum zu dem Geständnisse gebracht, daß
er alle Jahre die ausgesetzten Summen richtig erhalten; daß
seine Rechnungen voller Fehler und mit für ihn vortheilhaften

Wiederholungen angefüllt; daß viele Quittungen zweifelhaft und unwichtig, und daß die Rechnungen überhaupt in Ansehung der Preise der Dinge an hiesigem Orte sehr übertrieben wären. Und da endlich der Minister in die größte Verwunderung gerathen ist, daß eine Menge Leute zu ihm gekommen, welche verschiedene Forderungen für gelieferte Waaren gemacht, welche besagter **Vokum** für die jungen Cavalliers ausgenommen haben soll, ob er gleich aus dem Kabinete richtig bezahlt worden: so bin ich Unterzeichner, der ich von dem ganzen Betragen des Hofmeisters **Vokum** ein Augenzeuge gewesen bin, von dem Minister bevollmächtigt worden, allen und jeden Gläubigern hiermit den wahren Zustand der Sache zu erklären und bekannt zu machen, daß das Kaiserliche Kabinet die von dem besagten **Vokum** gemachten Schulden nicht bezahlen werde, und daß er von Ihrer Kaiserlichen Majestät noch eine besondere Strafe zu er-

war-

warten habe, daß er die ihm ausgesetzten Summen ſübel angewendet, und davon unrichtige und zweifelhafte Rechnungen eingeschicket habe.

Ob nun gleich besagte Gläubiger sehr zu beklagen sind, daß sie von diesem Bokum so gröblich hintergangen worden: so haben sie sich doch diesen ihren Verlust lediglich selbst zuzuschreiben, indem sie ihm getrauet, da er auf keine Art Schulden zu machen bevollmächtigt worden war, zumal da sich besagte Gläubiger jederzeit bey dem Minister Ihrer Kaiserlichen Majestät hätten erkundigen können, um den wahren Zustand dieser dem Bokum aufgetragenen Commission zu erfahren.

Paulus,

Prediger und Geistlicher der allhier studierenden Russischen Herren.



Yc 6769

ULB Halle 3
003 350 355



5b.

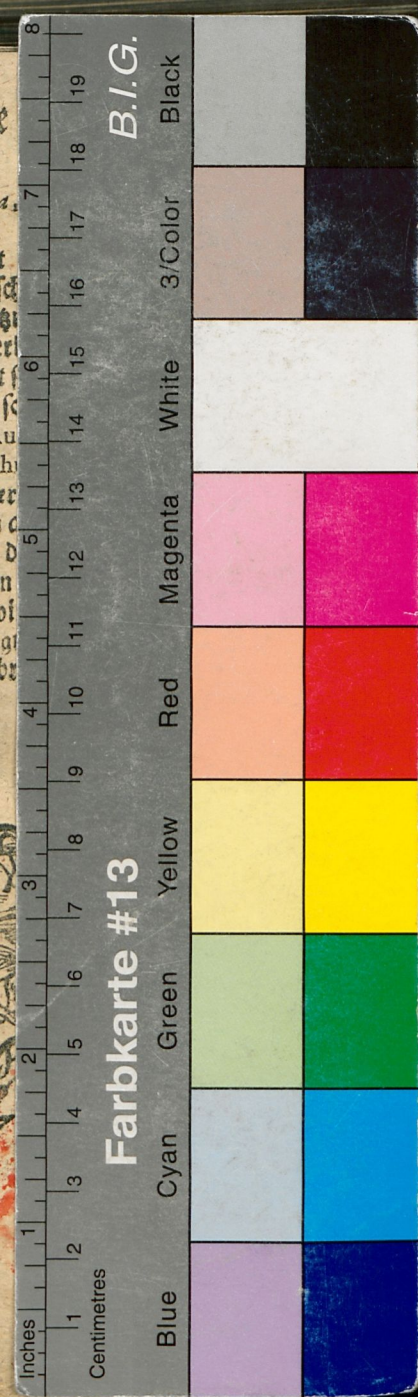
Retr ✓ 9.1.01

N.C.

1077







Farbkarte #13

B.I.G.

*Im Namen des Königs Friedrich August
Königlichen Hofrath Pauli Averkessen
wegen des Ansehens des Königs
gypst gezeichnet von Johann
Borow.*

Fhre Russisch Kaiserl. Majestät,
meine allergnädigste Souveraine,
haben unter andern heilsamen und nüt-
lichen Beschäftigungen für Ihren Staat und für Ihr
Volk, vor ungefehr fünf Jahren, für gut befunden, 12 junge
Edeleute auf die Universität zu Leipzig zu schicken um da-
selbst zu studiren. Bey dieser Gelegenheit hat Deroselben
Kabinet für jeden jährlich die Summe von 800 Rubeln
ausgesetzt. Nachdem nun ein gewisser Hofmann von
diesem Vorhaben Nachricht bekommen, so hat er allerun-
terthänigst gebethen ihr Hofmeister zu seyn, und sich an-
heischig gemacht, für ihre ganze Dekonomie Sorge zu tra-
gen, welches ihm auch mit einem jährlichen Gehalte von
800 Rubeln für seine Person allergnädigst bewilliget wor-
den ist. Er wurde also angenommen, und es wurde ihm

*
1771

zu

4.33